

MARIA THERESIA
UND
MARIE ANTOINETTE



L'auteur et les éditeurs déclarent réserver leurs droits de reproduction et de traduction
à l'étranger.

Ce volume a été déposé au Ministère de l'Intérieur (Direction de la Librairie), en décembre 1864.

~~~~~

Der Herausgeber und die Verleger behalten sich das Recht der Uebersetzung in fremde  
Sprachen vor.

Ä

MARIA THERESIA

UND

MARIE ANTOINETTE.

IHR BRIEFWECHSEL

WÄHREND DER JAHRE

1770 — 1780

HERAUSGEGEBEN VON

ALFRED RITTER VON ARNETH.

*XXII - 3819*  
*Arneth*

1865.

PARIS.

ED. JUNG - TREUTTEL  
LIBRAIRE  
19, RUE DE LILLE.

WIEN.

WILHELM BRAUMÜLLER  
K. K.  
HOFBUCHHÄNDLER.

Ä

Die werthvollste Grundlage zur Beurtheilung des Charakters, der Denkungsart und Handlungsweise des Menschen wird wohl immer, was auch dagegen etwa eingewendet werden mag, in dessen eigenen Aeusserungen zu suchen sein. Diese einfache Wahrheit bringt es mit sich, dass der Geschichtschreiber, welcher es unternimmt, das Leben einer hervorragenden Persönlichkeit zu schildern, sein Hauptaugenmerk vorerst auf die von derselben herrührenden Kundgebungen zu richten hat. Darum habe auch ich, schon während ich noch mit den Vorarbeiten zu einer Geschichte der Kaiserin Maria Theresia beschäftigt war, mich eifrigst bemüht, eine möglichst vollständige Sammlung ihrer eigenhändigen Aufzeichnungen zu Stande zu bringen. Die unermüdliche Thätigkeit dieser Herrscherin und ihre Gewohnheit, nicht nur mit den zahlreichen Mitgliedern ihrer Familie, son-

dem auch mit fremden fürstlichen Personen, mit ihren vertrauten Rathgebern und mit andern Menschen, denen sie wohlwollte, einen regen schriftlichen Verkehr zu unterhalten, liess auf eine sehr beträchtliche Ausbeute hoffen. Für den Fall der Erfüllung dieser Erwartung war es meine Absicht, die ganze eigenhändige Correspondenz der Kaiserin Maria Theresia in einem grossen Sammelwerke der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Einer begründeten Aussicht auf Verwirklichung dieser Unternehmung darf ich mich jedoch leider nicht rühmen. Zwar sind mir von Seiner Majestät dem Kaiser nicht nur die in den Archiven des Staates aufbewahrten, sondern auch die in Seiner Majestät Privatbesitz befindlichen Schreiben Maria Theresia's zu wissenschaftlicher Benützung zur Verfügung gestellt worden. Dieses glänzende Beispiel hat jedoch im Ganzen nur geringe Nachahmung gefunden. Der grössere Theil der eigenhändigen Briefe der Kaiserin ist der Natur der Sache nach in den Archiven einer beträchtlichen Anzahl hervorragender österreichischer Adelsfamilien zerstreut. Nur von wenigen derselben wurde meiner Absicht durch Mittheilung solcher Schreiben die erwünschte Förderung zu Theil. So war dies von den Fürsten Colloredo und Kinsky, den Grafen Berchtoldt, Enzenberg, Harrach, Kolowrat und Thurn der Fall. Weit häufiger jedoch ist mein Bestreben zur Erlangung der Briefe Maria Theresia's erfolglos geblieben.

Es ist hier nicht der Ort, die Gründe dieser Thatsache zu besprechen; sie selbst genügt, um die Verwirklichung jener Absicht zu vereiteln. Sie musste aber